

Intelligenz

Blatt

für die Oberamts-
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro 71.

1840.

Freitag,

4. September.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Verleger und verantwortlicher Redakteur J. W. Wischer.

Erlasse der Königl. Bezirks- Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. In Folge der sich häufenden Klagen über die Unthätigkeit der in einzelnen Gemeinden aufgestellten Brodschauer, sieht man sich veranlaßt, die Brodschau in allen Gemeinden neu zu organisiren, und zu dem Ende den Ortsvorstehern Folgendes zu erkennen zu geben:

- 1) Um das Publikum gegen den Genuß schädlichen Brods zu sichern, ist in jeder Gemeinde eine Brodschau erforderlich, welche aus 2 bis 3 Sachverständige, wo möglich aus der Mitte des Gemeinderaths, zu bestehen hat. Ihre Obliegenheit ist es, neben der Unschädlichkeit des Brods auch das Gewicht zu untersuchen.
- 2) Die Brodschauer sollen alle Wochen 2 oder 3 Mal an verschiedenen Tagen in Bäckern, Wirthshäusern und andern Orten wo Brod verkauft wird, dasselbe nach seiner Güte und nach dem Gewicht genau zu untersuchen.
- 3) Behufs der Prüfung des innern Gehalts des Brods sind die Brodschauer befugt, dasselbe von einander zu schneiden.
- 4) Die Brodtaxe ist von dem Gemeinderath von Zeit zu Zeit, namentlich aber nach der Erndte, wann die Frucht vergohren hat, nach dem laufenden Getreide- und mit Rücksicht auf den Holzpreis festzusetzen, und es darf das Brod von einem bestimmten Gewicht nicht höher, als in der festgesetzten Taxe verkauft werden.

- 5) Die Brodschauer haben über ihre Visitationen ein fortlaufendes Protokoll zu führen und in dieses die Verfehlungen der Bäcker gegen die Güte, das Gewicht und die Taxe des Brods aufzunehmen und solches dem Ortsvorsteher jedesmal vorzulegen, welcher die Einsichtnahme in demselben zu beurkunden und die von ihm getroffenen Strafverfügungen einzutragen hat.

Hienach ist die Brodschau in allen Gemeinden zu organisiren und zu instruiren, und wie geschehen auf den 1. Oktbr. hieher anzuzeigen.

Den 3. September 1840.

K. Oberamt,
Schubart, A. B.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. [Holzverkauf.] Im
Revier Simmersfeld werden
am Montag den 14. und Dienstag den
15. Septbr. d. J.

aus dem Distrikt Hagwald:

- 252 Stück Langholzstämme,
- 159 tannene Klöße,
- 184 buchene, 206 1/2 tannene Klafter,
- circa 1850 buchene, 2250 tannene unauß-
gebundene Wellen;

Geißelhardt:

- 55 Langholzstämme,
- 61 Klöße;

Großhammelberg:

- 7 Langholzstämme,
- 31 Klöße;



Scheidholz im Eitele, Kienhärtdlen
und Spielberg:

97 Langholzstämme,
89 Klöße,

unter den gewöhnlichen Bedingungen
im Aufstreich verkauft.

Indem man die Kaufs Liebhaber hie-
mit einladet, wird bemerkt, daß der Auf-
fang am 14. Septbr.

Morgens 9 Uhr
im Kronwald Hogwald gemacht werden
wird.

Den 31. August 1840.

K. Forstamt,
von Seutter.

Kameralamt Altenstaig.

Altenstaig. (GypferArbeit.) Die
Verblendung des Försterhauses zu Hof-
stett soll von 2 Seiten in diesem Jahre
noch vorgenommen werden.

Da diese Arbeit einem zuverlässigen
Meister im Bezirke nicht übertragen wer-
den kann, so sieht man sich veranlaßt,
auswärtige Meister, die sich über Läch-
tigkeit auszuweisen vermögen, zu einer
AktordeVerhandlung auf

Dienstag den 8. dieß

Morgens 8 Uhr

hieber einzuladen, mit dem Bemerkten,
daß die Ueberschlags Summe 70 fl. be-
trägt, und das Bauwesen alsbald auf-
geführt werden muß.

Den 1. Septbr. 1840.

K. Kameralamt,
Koller, A. B.

Enzthal. [Verkauf von Abbruchs-
Materialien.] Am nächsten

Montag den 7. September 1840

Mittags 1 Uhr

werden bei der neuen Brücke des 3.
Distrikts der Enzmurgthalstraße im öf-
fentlichen Aufstreich verkauft: ungefähr
390 Pfund Eisen, darunter 56 Schrau-
ben a 17" lang 8" dick und — 22

Klammern; 5 eiserne und 5 hölzerne
Schöpfgeschirre; ferner: einiges noch
brauchbares Bauholz von 10 — 26"
Länge; und ungefähr 3 Klafter Abbruchs-
holz.

Den 1. Septbr. 1840.

K. Kameralamt
Altenstaig.

7. 9. 40

Enzklösterle. [Brückenrepara-
tion.] Zur Vornahme der Verhandlung
über die Reparation der sogenannten
Zollbrücke in Enzklösterle ist

der 7. September

bestimmt, wozu die Handwerksleute ein-
geladen werden, an diesem Tag Vormit-
tags 9 Uhr in der Wohnung des Re-
vierförsters zu erscheinen.

Der genehmigte Ueberschlag beträgt
— 127 fl. 27 kr. Zimmerarbeit.

Enzklösterle, den 27. August 1840.

Aus Auftrag

RevierVerweser Fezer.

Altenstaig Stadt. [Steinbeif-
fuhr: Alford] Da nach dem, am Heu-
tigen dahier statt gehaltenen Steinbeif-
fuhr: Alford noch einige Nachgebote geschehen
sind, so findet am

Freitag als den 18. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

eine nochmalige Abstreichs-Verhandlung
statt.

Am 2. Septbr. 1840.

Stadtschultheißenamt,
Speidel.

Bildechingen, Oberamtsgerichts
Horb.] Da Hirschwirth Grammer seine
eingeklagten Schulden bereits bezahlt hat,
so wird der am 11. d. M. ausgeschrie-
bene Verkauf und die am 14. d. M.
ausgeschriebene SchuldenLiquidation zu-
rückgerufen.

Den 1. Septbr. 1840.

Schultheiß Blank.

Herrenberg. [Leuchelieferungs-
Utkord.] Zur Erhaltung der hiesigen
städtischen Brunnen sollen laut Beschluß
vom 22. August 1840 wieder 100 Stück
forchene Leuchel angekauft werden. Die
Lieferung wird demjenigen zugesagt, wel-
cher bis zum

21. Septbr. d. J.

Mittags 1 Uhr

das billigste Offert wird gemacht haben.

Die zu liefernden Leuchel müssen am
schwachen Theil wenigstens noch 7 volle
Decimalzoll stark und 14 Schuh lang,
auch vollkommen gerade seyn, und aus
gesunden forchenen Stämmen bestehen,
denn das Gipfelholz wird nicht angenom-
men. Auch müssen die verlangten 100
Stück Leuchel längstens bis zum 15.
Novbr. d. J. frei zur hiesigen Leuchel-
grube abgeliefert seyn.

Billigen Anträgen steht entgegen

Stadtpfeger Kranl.

Thumlingen, Oberamts Freuden-
stadt. [Langholzverkauf.] Die Gemeinde
wird aus ihrer Communalwaldung Nied-
halden 800 Stamm groß Holz, aller-
zerschiedener Gattung im Wege des öffent-
lichen Aufstreichs verkaufen, und hat hiezu

Donnerstag den 10. Septbr. d. J.
festgesetzt, an welchem Tage sich die Lieb-
haber

Morgens 9 Uhr

in Thumlingen bei dem Gassenwirth Boh-
net einfinden wollen.

Wer das Holz vorher in Augenschein,
oder aufzunehmen wünscht, kann sich an
den hiesigen Waldschützen wenden. Die
Verkaufsbedingungen werden an diesem
Tage publicirt.

Um Bekanntmachung werden die
Öbbllichen Ortsvorstände höflichst gebeten.

Den 25. August 1840.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß H b n.

Beihingen, Oberamts Nagold.
Bei der unterzeichneten Stelle ist eine
circa 12 Schuh lange Kette übergeben
worden, welche von der Spielberger Zie-
gelhütte bis zu der Stroße, welche von
Spielberg nach Pfalzgrafenweiler führt,
gefunden worden ist, der rechtmäßige Ei-
genthümer kann solche gegen Bezahlung
der Einrückungsgebühr etc. abholen.

Den 2. Septbr. 1840.

Schultheisenamt,
Bihler.

Zwerenberg, Oberamts Colm.
Um den Vermögenszustand des jung
Michael Kentschler, Bürgers und Bauers
zu Zwerenberg, zu prüfen, werden alle
diejenige, welche Forderungen an densel-
ben zu machen haben, aufgefordert, sich
innerhalb 15 Tagen bei dem Unterzeich-
neten zu melden.

Den 1. Septbr. 1840.

Schultheiß Wolf.

Neunck, Oberamts Freudenstadt.
[Geld auszuliehen.] Bei der Stiftungs-
pflege in Neunck liegen 80 bis 100 fl.
zum Ausleihen gegen zweifache Versiche-
rung bereit.

Den 1 Septbr. 1840.

Stiftungspfeger
Nübel.

Außeramtliche Gegenstände.

Altenstaig. [Bürgerschafts Aufkän-
digung.] Ich habe mit Recht zu ver-
muthen, daß noch mir unbekannte Bürg-
schafts Verbindlichkeiten von meinem ver-
storbenen Mann in andern Händen sich
befinden, und fordere daher Jedermann,
der im Besitz solcher seyn sollte auf, die-
selben inner 50 Tagen gültig zu machen,
indem ich späterhin weder dieselbe mehr
anerkennen, noch berücksichtigen werde,

und alle Nachteile sich jeder selbst zu-
zuschreiben hat.

Um öffentliche Bekanntmachung wer-
den hauptsächlich die Herren OrtsVor-
steher der Umgegend ganz gehorsamt ge-
beten.

Am 2. Septbr. 1840.
Goldarbeiter Bau'r's
Wittib.

Magold. Es werden gegen ge-
richtliche 2fache Versicherung in Grund-
Eigenthum und 5 Procent Verzinsung
— : 400. fl. ausgeliehen und ist das
Nähere zu hören, bei

F. W. Fischer.

Magold. Ein braves Mädchen von
16 bis 18 Jahren, welche mit Kin-
dern umzugehen versteht, findet eine gute
Stelle, in einem geordneten Privathause.

Das Nähere ist zu erfragen bei der
Redaktion dieses Blattes.

Den 1. September 1840.

Zwierenberg, Oberamts Colw.

(Haus- und Liegen-
schaftsverkauf.) Jung
Michael Kentschler,

Bürger und Bauer zu Zwierenberg ist
gesonnen, seine Liegenschaft entweder im
Ganzen, oder die Hälfte, auch Stück-
weise, darnoch ein annehmlisches Anbot
auf eine oder die andere Art geschehen
wird, zu verkaufen, die Liegenschaft
besteht:

- 1) Ein Haus und Scheuer samt Hof-
raithe, auch zu den Gebäuden Ge-
rechtigkeit zu Bauholz, entweder zum
Repariren oder neu aufzubauen.
- 2) Gärten und Wiesen beim Haus, un-
gefähr 4 1/2 Morgen.
- 3) Mäh- und Brandfeld in 3 Stück,
zusammen 21 Morgen.
- 4) Waldungen an einem Stück unge-
fähr 20 Morgen.

Die Liehaber werden daher ein-
geladen, um sich am

Samstag den 12. September

Morgens 8 Uhr

in dem Wirthshaus zum Ochsen allhier
einzufinden.

Michael Kentschler.

Altenstaig Stadt. (Schildwirth-
schafts- und Bierbrauerei-
Verpachtung oder Ver-
kauf.) Der Unterzeichnete



ist wegen öfterer Kränklich-
keit entschlossen, seine Wirthschaft und
Bierbrauerei mit eingerichteter Bäckerei
auf 10 bis 12 Jahre zu verpachten oder
zu verkaufen.

Das WirthschaftsGebäude ist mit
der Scheuer unter einem Dach verbun-
den, und hat vollständige Gelasse, nicht
nur zum WirthschaftsBetrieb, sondern
auch zu Beherbergung von Fremden, auch
befindet sich im Hause ein guter gewölb-
ter Keller.

Das WirthschaftsGebäude ist durch
einen geräumigen Gang mit den andern
Gebäulichkeiten in Verbindung.

Zu Letzteren gehört das Bräuhaus mit
vollständiger Einrichtung nebst Brannt-
weinbrennerei und einem guten laufenden
Brunnen.

Ein zweistöckiger Holzschopf, in wel-
chem der ganze Vorrath an Holz im
Trockenen aufbewahrt werden kann.

Ein mit Trockenböden und Futter-
Magazinen überbauter doppelter Bier-
keller von vorzüglicher Qualität, in wel-
chem gegen 200 Eimer aufbewahrt wer-
den können.

Das Ganze ist mit geräumiger Hof-
raithe, Vieh- und Schweinestallungen ver-
sehen, und von der vordern Seite
an der frequentesten Straße und dem
Viehmarkt gelegen, von der hintern Seite
aber von einigen Morgen schönen Feldes
umgeben.

Dem Pächter oder Käufer können
sämmliche Wirthschafts-Geräthschaften,

nebst einem bedeutenden FässerVorrath überlassen werden, auch können gute Felder mit abgegeben werden, und die Pacht- oder Kaufsbedingungen werden so billig als möglich gestellt.

Die Verpachtung oder Verkaufsverhandlung findet am

MatthäusFeiertag den 21. Septbr.

Vormittags 10 Uhr

in meinem Hause selbst Statt, wozu die Liebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß die Realitäten täglich in Augenschein genommen werden können.

Den 31. August 1840.

Lindenwirth Traub.

WARTH. (Vermißter Hühnerhund.)



Dem Unterzeichneten ist kürzlich ein braun getigelter Hühnerhund mit hellbraunem Kopf und Behang abhanden gekommen. Derselbe ist mittlerer Größe und geht auf den Ruf Feldmann.

Wer gegenwärtig im Besitz dieses Hundes ist, wolle in Bälde mir Nachricht geben.

Den 31. August 1840.

Hirschwirth Darr.

Monhardter Hof, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit 195 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 25. Juli 1840.

Conrad Walz,
Hofbauer.

Nagold. Aecht guter Fruchtschnapps ist die Maas zu 24 kr. zu haben bei Ochsenwirth Schweille.

Den 13. August 1840.

Wald dorf, Oberamts Nagold.



[Geld auszuleihen.] Bei Gottlieb Bähler, Schuhmacher, sind aus seiner Michael Knöpfen'schen Pflanze — 255 fl. gegen 5 Procent Ver-

zinsung und gerichtliche Versicherung zu haben, wobei noch bemerkt wird, daß dieses Geld bei richtiger Zinszahlung 50—55 Jahre stehen bleiben könnte.

Den 10. August 1840.

Horb. [GeldAntrag.] Gegen gesetzliche Sicherheit liegen in einer Pflegschaftskasse 400 bis 500 fl. zum Ausleihen parat bei

Engelwirth Gerst.

Den 15. August 1840.

Besenfeld, Oberamts Freudenstadt. [HolzVerkauf.] Die Eigenthümer des Hofguts zum Lamm werden am 19. Septbr.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthaus zum Lamm im Aufstreich verlaufen:

circa 1800 Stamm Floß- und Sägholz und 100 Klafter Kohlprügel, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Bedingungen am Verkaufstage bekannt gemacht werden, und daß Gutsaufseher Schmid angewiesen ist, den Kaufs Liebhabern das Holz vorzuzeigen.

Den 25. August 1840.

Weimer und Consorten.

Altenstaig. [Flügelverkauf.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, seinen Flügel zu verkaufen. Derselbe hat einen angenehmen Ton und hält 6 Oktaven. Der Preis ist billig



Den 25. August 1840.

Widmann,

Lehrer der Mädchenschule.

Baiersbrunn. [Pferd fell.] In



Nro. 28 steht ein zum Reiten und Fahren gleich vorzügliches, fehlerfreies Pferd, Fuchs Stutte, 7 Jahr alt, weil es dem bisherigen Besitzer entbehrlich geworden ist, zu billigem Preise dem Verkauf ausgesetzt.

Den 25. August 1840.

Schernbach, Oberamts Freuden-
stadt. [Pfleggeld auszuleihen.] Bei
dem Unterzeichneten liegen gegen gesetz-
liche Sicherheit 200 fl. Pfleggeld zum
Ausleihen parat.

Den 22. August 1840.

Philipp Mast.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch und
Brod-Preise.

In T ü b i n g e n,

den 28. August 1840.

Dinkel	1	Schfl.	5fl. 30kr.	5fl. 10kr.	4fl. 48kr.
Haber	1	—	5fl. 9kr.	4fl. 47kr.	4fl. 32kr.
Kernen	1	—	—	—	1fl. 22kr.
Gersten	1	Eri.	—	—	—fl. 45kr.

B r o d = T a r e.

Kernbrod	4	Pfund	—	—	11 fr.
Kreuzerweck	1	schwer	—	—	7 Loth 3 Qil.

In A l t e n s t a i g,

den 2. Septbr. 1840.

Dinkel alter	1	Schfl.	5fl. 15kr.	5fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden	—	—	—	7	Schfl. 0 Eri.
Dinkel neuer	1	Schfl.	5fl. 15kr.	5fl. —kr.	4fl. 42kr.
Verkauft wurden	—	—	—	83	Schfl. 0 Eri.
Haber	1	Schfl.	5fl. 15kr.	5fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden	—	—	—	5	Schfl. 0 Eri.
Gersten	1	—	8fl. —kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden	—	—	—	3	Schfl. 0 Eri.
Roggen	1	—	9fl. 36kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden	—	—	—	10	Schfl. 0 Eri.
Kernen	1	—	12fl. 30kr.	11fl. 12kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden	—	—	—	5	Schfl. 0 Eri.

Gedicht an den Branntwein.

Motto:

O du unbegreiflicher Geist im Rum!
So du keinen Namen hättest, an
welchem du zu erkennen wärest, nüm-
te man dich — Teufel nennen.

Shakspeare:

Mag dein Sclave dich erbeben,
Magst du stumm ihn schläfern ein,
Ich will wahre Titel geben
Dir, gebrannter Hölle-Wein.

Flinnenmacher, Brust-Entzündler,
Wang'ausdunser, Faulvelzfreund,
Unheilsvater, Schandefinder,
Teufelsböber, Ehrensfeind;

Spittelkönig, Bettverpfänder,
Wahrheitsläst'rer, Sorgenquell,
Sündenkrafttrank, Sabbatschänder,
Herzergifter, Diebsgesell;

Grundfaßböber, Nervenschwächer,
Dusterböber, Kneipogant,
Hufenbringer, Schmeichelschächer,
Lothbewerfer, Spotttrabant,
Arbeitsblind'rer, Spleeneinspritzer,
Web'erzeuger, Freundschafts-Pest,
Schuldenmacher, Zornerbizer,
Zuchthausfüller, Zechersfest;

Sommerheizer, Winterkühler,
Bluterseher, Galgenstreck,
Menschenwandler, Volksaufwähler,
Bundesbrecher, Gauners Glück;

Tollbeitbringer, Wortverdreher,
Markobrenner, Schlemmerarch,
Feu'rbrandtschleud'rer, Aufruchtsäer,
Zwierzachtsvater, Schandmonarch;

Drüsenfanger, Kraftbedrücker,
Sprachberauber, Feind zum Tod,
Listbed'rer, Geistserrücker,
Geldvergeuber, Bölkernoth;

Lustvernichter, Schandverlocker,
Friedensstörer, schmutz'ger Gast,
Faulheits-Zimpfer, Hirnverstöcker,
Leberschweller, Seuchenlast;

Redezwänger, Zankverbreiter,
Kriegsmannszwinger, böss Gegähr,
Mordankstifer, Giftbereiter,
Wuth einschüßer, Feiglings-Wehr;

Sorgenmacher, Gliederlähmer,
Augenzünder, Narrenbuch,
Herzverderber, Wohlstandsnehmer,
Sunstausplaud'rer, eckler Fluch;

Witzersplitt'rer, Freud'verdumper,
Läst'rungsbote, Geißelwang,
Jugendschänder, Sinnabstumpfer,
Greulerfinder, Unheilsdrang;

Zugendschmäl'rer, Schandberücker,
Grimmenthalter, Eblpels Späß,
Lärmanzerler, Magendrücker,
Lugverbreiter, Geierfraß;

Zankausföcher, Wuthertzitt'rer,
Riesenbänd'ger, Zwingherenwahn,
Ausfagschaffer, Bosheitswitt'rer,
Zungenläng'rer, Tod'skumpän;

Sturmerreger, Glaserschmeißer,
Todesvorpost, Höllengang,
Brustroesfenger, Kehlauseißer,
Säufer'sWonne, Speis und Trank;

Mag dein Sclave dich erbeben,
Magst du stumm ihn schläfern ein,
Wahre Titel sind gegeben
Dir, gebrannter Hölle-Wein!



Der hundertjährige Zwerg.

In einem englischen Journal fand sich im Oktober 1838 nachstehende Biographie:

„Wir erfahren so eben den Tod einer Personage, die eben so berühmt war durch ihre winzige Gestalt, als durch ihre großen Eigenschaften; als Mannlein Pygmaë, ein Myrmidone, ein kaum sichtbares Wesen; an Tugend ein Goliath, ein rhodischer Koloss; ein Obelisk an Biederkeit, ein babylonischer Thurm an Großmuth.

Dieser Zwerg hieß Graf Joseph Borowlaski; er einschlummerte im Frieden am 5. September d. J., auf einem Landhuse, wo er seit den letzten Jahren wohnte, in der Nähe von Durham. Obgleich er bereits das 99. Jahr erreichte, so war er noch im vollen Besitze seiner Geisteskräfte. Wie Abraham ist er in Folge des Niefens gestorben, welches wahrscheinlich eine Erschütterung des Gehirns zur Folge hatte. Vielleicht muß man das plötzliche Hinscheiden des Grafen dem übermäßigen Genusse des Spaniels zuschreiben. Die Dose, deren er sich bediente, war nicht größer, als ein Napoleon.

Graf Joseph wurde geboren zu Pofcia in russisch Polen; wie Bebe, der berühmte Zwerg des Königs Stanislaus, in einem Holzschuh seines Vaters gewiegt wurde, so diente eine Schachtel zu Handschuhen dem neugeborenen Grafen als Bettchen.

Frühzeitig entwickelte sich das musikalische Gefühl bei'm Grafen, man gab ihm Lehrer, welche ihn im Gesang unterrichteten. Nichts klang wunderlicher, als das seine Stimmchen, welches, gleich dem Pischen eines Mäusleins, von seinen lieblichen Rosenlippen surrte. Er war so schwach, daß ihm zu seinen Musikstunden jedesmal ein Bedienter folgte, welcher die Notenhefte trug. Späterhin fand Graf Joseph Geschmack an der Violine. Sein Vater setzte tausend Goldstücke aus für den Künstler, welcher ein Instrument für seinen Sohn fertigen würde. Alle Instrumentenmacher Deutschlands verscrieben dem Teufel ihre Seele und konnten dennoch nicht damit zu Stande kommen. Da entschloß sich der polnische Zwerg, auf einer Taschenvioline, die er seinem Tanzmeister abkaufte, das spielen zu lernen.

In Folge der Unruhen, welche unter dem letzten Könige von Polen ausbrachen, kam der Graf in seiner frühesten Jugend nach Paris, unter dem Schutze einer polnischen Dame von hohem Range, welche ihn in einem Necessaire verbarg, um ihn ohne Gefahr über die russische Gränze zu bringen. Unser Abenteuer wurde bei Hof bekannt. Die Königin wünschte, daß Graf Joseph ihr vorgestellt werde. Einer der ersten Schneider wurde bestellt, mit einer Elle Goldbrokat machte er Rock, Weste und Hosen, zum Besuche, den der Zwerg Ihrer

Majestät abstatten sollte. Diese Zurüstungen waren aber vergebens. Nach einem kurzen Aufenthalt in Frankreichs Hauptstadt, zwang die Revolution den polnischen Edelmann nach England abzureisen, ohne vorher in den Tuilerien zu erscheinen, wo ein glänzender Empfang seiner harrete.

Vor ungefähr 36 Jahren erschien ein Mann bei dem Grafen Joseph, unter dem Vorwande, ihm Nachricht von seiner Beschäzerin zu bringen. Der Empfang war äußerst herzlich; man plauderte lange und von Allem, besonders war von den Abenteuern des Zwergs die Rede. Der Fremde empfahl sich und versprach wieder zu kommen, erschien aber nicht mehr. Einige Zeit nachher gab ein Unbekannter zu London eine Biographie des Grafen heraus, mit den inhaltschweren Worten zum Motto: „Geheimnißvolle Natur! wie wunderbarlich sind deine Werke! du hast den Geist eines Mannes in den Körper eines Kindes gesperrt!“

Der Zwerg hatte stets den Herrn, der ihn besuchte, in Verdacht, seine vertraulichen Mittheilungen mißbraucht zu haben; niemand als er konnte Alles so genau und umständlich wissen. Aus Verzweiflung wollte Graf Joseph sich das Leben nehmen, allein seine Leute kamen früh genug herbei, um ihn aus dem Waschnapf zu ziehen, in den er sich gestürzt, um sich zu ersäufen. Graf Joseph hatte sich ein Wäglein bauen lassen, in welchem er sich im Zimmer herumfahren ließ; vier starke Raben waren dran gespannt. Am Morgen seines Sterbetages hatte er sein Testament aufgesetzt, in welchem er beehrte, auf's einfachste begraben zu werden. Seine Befehle sind erfüllt worden. Seine sterbliche Hülle ruhet in einem Ebeistischen und sein Vermögen soll dem Zwerge angehören, der noch kleiner seyn wird, als er.

Verschiedenes.

† In Walddorf im Königreiche Sachsen trat der merkwürdige Fall ein, daß am 28. October vorigen Jahres vier Ehepaare, welche am 16. 22. 23. September und am 3. November 1789 copulirt worden waren, zugleich vor demselben Altare wiederum feierlich eingeseget wurden. Eins dieser Jubelpaare konnte sogar im häuslichen Familienkreise eine Menuett tanzen, wobei ein Musikant mißspielte, der demselben an ihrem ersten Hochzeitstage vor 50 Jahren denselben Tanz vorgespielt hatte. Mit der Menuett mag's noch gegangen seyn, bei unsern jungen Leuten aber, die weiter nichts als Ruischer und Gallops können, wird's über 50 Jahre gefährlich aussehen.

† Dr. Blacke in London heilt die furchtbarsten Zahnschmerzen, wenn sie nicht von Rheumatis-

mus herrühren, durch folgendes Mittel: 2 Drachmen aufs Feinste pulverisirten Alaun und 7 Drachmen salpeterigen Aether-Spiritus gemischt und davon in den schadhafien Zahn gethan.

† Einem Bauernknaben, der auf dem freien Felde unweit Lissabon eingeschlafen war, ist eine 3 Fuß lange Schlange durch den offenen Mund in den Magen gekrochen und hat ihm bei dem Erwachen großen Schmerzen verursacht. Man gab ihm ein Brechmittel ein und die Schlange kam wieder zum Vorschein.

† Im nächsten Monat erwartet man die Niederkunft der Königin von England.

† In Algier werden von Zeit zu Zeit ein paar hundert Franzosen die Köpfe abgeschnitten. Da aber jetzt in Frankreich viele Tausende den Kopf verloren haben, so fragt Niemand nach Algier. Viel ist auch nicht mehr zu verlieren, da ziemlich Alles verloren ist.

† Dem Herrn Baron v. Rothschild in Wien ist ein Handlungscommissär mit 158,000 fl. und einem Haufen Bankactien durchgegangen. Das ist immer so viel, als wenn uns 1 Gulden gestohlen wird.

† In dem Garten des Gastwirths Diehl zu Hause bei Frankfurt steht ein Baum, der voll reifer Äpfel hängt und zugleich in voller Blüthe steht. Auch bei Nördelsheim stehen mehrere Obstkäume in frischer Blüthe.

† Trost für mehrere arme Schulmeister. Ein Uhrmacher in Genf hat ein Gerieb erfunden, das in jede Uhr eingiekt werden kann und bewirkt, daß sie drei Monate läuft, ohne aufgezogen zu werden.

† In dem badischen Amte Borberg oder Blockberg ist Herr Dr. Eisenbart, unverrücklichen Andenkens aufgestanden. Ein Schreiner, dem das Hobeln nicht gut bekam, entschloß sich, Wundercuren zu machen. Mit Hülfe der Frau Vosen gelang's vortreflich; Hunderte von Kranken standen oft an seiner Thüre in Kupprichhausen und ließen sich etwas anhängen, sogenannte Amuletten. Vor acht Tagen hieß es, der Doctor sey plötzlich verschieden; die durch ihn Geretteten stürzten herzu, um ihm noch einmal die kalte Hand zu drücken, aber es wurde niemand vorgelassen, selbst die Todtenbeschauer nicht. Die Polizei kam herbei, und es gab Lärm. Auf einmal öffnete sich die Todtenkammer und hereinkam: Herr Doctor Eisenbart in wunderlicher Kleidung. Die Auferstehung hatte eigentlich beim Begräbniß auf dem Todtenacker erfolgen sollen. Da nun die Höllenfahrt durch die

Voreiligkeit der Polizei übergangen worden war, so wurde der Herr Doctor zu einigem Ersatz in ein unterirdisches Loch gesperrt.

† In Moskau lebt die Wittwe eines Pelzhändlers, die jetzt 157 Jahre alt ist, und ihre 200 noch zu erreichen gedenkt. In ihrem 123 Jahre heirathete sie zum fünften Mal und lebte in jeder Ehe zufrieden. Sie hat nie eiskalte und nie heiße Speisen zu sich genommen, sich nie geärgert und nie einen Arzt gebraucht.

† So eben geht die Nachricht ein, daß in der letzten Nacht vom 27. auf den 28. ein großer Theil der betriebsamen Stadt Sonneberg abgebrannt ist. Kirche, Rathhaus, Kreisgericht und über 80 Wohnungen liegen in Asche. Das Feuer kam bei einem Manne aus, der Spielsachen verfertigt.

R ä t h s e l.

Der unerschöpfliche Stoff,
Was oft und viel besungen ward,
Ist wohl des Liedes werth,
Und schöne Bilder neuer Art
Sind Sängern wohl beschert.

Spielt nicht ein heller Diamant
Mit Roth, Gold, Grün und Blau?
Und wenn den Sonnensirahl er bannet,
Nicht auch ein Tropfen Thau?

Schwimmt, was ich meine, nicht umher
Gleich einer ganzen Welt,
Gewiegt in einem klaren Meer,
Vom Urlicht selbst erhellt?

Hat nicht in seinem kleinen Raum,
Wie in der Truh' ein Schatz,
Wollust und Liebe, Leben, Traum,
Wehmuth und Freude Platz?

Und wenn der Frühling drin erwacht,
Sieht er nicht Blüthen gern?
Liebt's nicht auch hier so Tag als Nacht
Und Sonne, Mond und Stern?

Von Doppellernen weiß bis heut
Nicht viel Astronomie,
Doch der mich als der schönste freut,
Der Doppelstern ist hie.

Und leuchtet er in's Herz hinein,
Erwachen Lieder drin,
An denen ich durch seinen Schein
So reich geworden bin.